Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 95. Morgenblatt. Dienstag, den 26. Februar. 1867.

Deutschland.

Berlin, 25. Februar. Se. Majestät der König nahmen heute die Vorträge des Civil-Kabinets und des Wirklichen Geh. Ober-Regierungs-Raths Costenoble entgegen; und es hatten die Ehre in besondern Audienzen von Allerhöchstdemselben empfangen zu werden, der Ober-Ceremonienmeister Graf von Stillfried und Herr von Malorti aus Hannover.

Berlin, 25. Februar. Während der Dauer des Reichstages ist, auf Anordnung des evangelischen Ober-Kirchenraths, in das allgemeine Kirchengebet folgende Fürbitte eingelegt worden: „Laß, o ewiger Gott, Deine Gnade walten über den Berathungen, welche zu dieser Zeit zur Gestaltung eines festen Bundes in unserem deutschen Vaterlande gepflogen werden. Heilige Du diese Arbeit und laß sie zum Frieden und Segen unseres deutschen Volkes und seiner Fürsten und zum Preise Deines heiligen Namens gereichen. Sei Du unseres deutschen Vaterlandes starker Schutz und Schirm, und gieb, daß alle christliche Obrigkeit mit unserem Könige unter Deinem Segen trachte, Dein Reich auf Erden bauen zu helfen und Deines Namens Herrlichkeit zu preisen."

— Die Handvoll Radikalen, die bei der Wahlniederlage durchgeschlüpft sind, beabsichtigt die Konstituirung einer „entschieden liberalen" Fraktion. Anträge auf Ablehnung des Verfassungs-Entwurfes und Vorlage der Reichsverfassung von 1849 werden vorbereitet.

— Die Ermordung des Bäckerlehrlings hält nicht nur die Kriminalpolizei auf den Beinen, sondern auch die Gemüther des Publikums in Athem; man spricht fast von nichts Anderem. Inzwischen ist am 22. Abends in der Nähe des Platzes, auf welchem der Mord begangen wurde, in der Kesselstraße wieder ein Raubanfall gemacht worden; der Angegriffene, ein Offizier von den Garde-Füsilieren in Civilkleidung, wehrte sich kräftig, es kamen Leute hinzu und es gelang, den Räuber festzunehmen. Er soll ein Metzgergeselle sein und man hofft auch, durch diesen Fall jenem entsetzlichen Morde näher zu kommen.

— Am Sonnabend Nachmittags gegen 6 Uhr wurde die Leiche des ermordeten Bäckerlehrlings Corny auf dem Invalidenkirchhof beerdigt. Die Theilnahme war eine sehr zahlreiche. Die Grabrede hielt der Prediger Hanstein. — Auf Requisition der hiesigen Kriminal-Polizei wurde ein Fabrikarbeiter aus Potsdam nach Berlin gebracht, der seit der Ermordung des Bäckerlehrlings Corny von hier abwesend war und vor einigen Tagen in Potsdam als obdachslos und fußleidend die Aufnahme in einem dortigen Krankenhause nachgesucht hatte. Derselbe soll an seiner Kleidung Blutspuren gehabt und dadurch seine Verhaftung herbeigeführt haben.

Berlin, 25. Februar. (Norddeutscher Reichstag.) 1. Sitzung Vormittags 11 Uhr. Das Haus ist sehr zahlreich besetzt. Die Mitglieder sind vor Eröffnung der Sitzung in lebhafter Diskussion begriffen. Unter den anwesenden Mitgliedern bemerkt man Se. Königl. Hoh. den Prinzen Friedrich Karl, die Generale von Moltke, Vogel von Falckenstein und von Steinmetz in Uniform, die übrigen Herren in Civil. An den Tischen für die Regierungsbevollmächtigten bemerkt man den Ministerpräsidenten Grafen Bismarck, Grafen Itzenplitz, Freiherr v. d. Heydt, den Geheimen Rath v. Savigny, den sächsischen Minister Freiherrn v. Friesen und viele andere Herren. — Um 11¼ Uhr besteigt der Alterspräsident, Hr. v. Frankenberg-Ludwigsdorf, den Präsidentensitz und eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: Als ältestes Mitglied (ich bin am 29. April 1785 geboren) wird mir die Ehre zu Theil, Ihren Präsidentenstuhl bis zur definitiven Präsidentenwahl einzunehmen. Ich gestatte mir, von ihm aus dem Ersten Reichstage des norddeutschen Bundes einen freundlichen Willkommen zuzurufen und beschränke mich nach der Thronrede auf den Wunsch, daß wir uns in allen Fragen, wo das deutsche Interesse wahrzunehmen ist, einig finden mögen. Hiermit erkläre ich die Sitzung für eröffnet. Dann fordert der Präsident die vier jüngsten Mitglieder auf, sich zu melden und das Amt der Jugendschriftführer zu übernehmen. Es sind dies die Herren Graf Stolberg, Richter (Nordhausen), Stumm, der vierte Name blieb unverständlich. Dann erfolgt die Zählung der Anwesenden durch Namensaufruf. Es ergiebt sich, daß 220 Mitglieder des Hauses anwesend sind. — Es liegen 5 Anträge bezüglich der Geschäftsordnung vor. Der eine von den Herren Grafen Stolberg und v. Arnim geht dahin: eine beiliegende Geschäftsordnung als provisorische en bloc anzunehmen bis zur definitiven Annahme einer von einer Kommission zu berathenden Geschäfts-Ordnung.

Vom Abg. Grafen Schwerin: die Geschäftsordnung vom Abgeordnetenhause mit den nöthigen Modifikationen anzunehmen Von den Abgg. v. Tyßka, v. Arnim-Kröchelndorff und Genossen: die Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses definitiv als Geschäftsordnung des Reichstags anzunehmen, vom Abg. Lasker: die Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses provisorisch anzunehmen und einen Entwurf einer definitiven Geschäftsordnung durch eine Kommission vorberathen zu lassen. — Abg. Graf Schwerin vertheidigt seinen Antrag, Abg. v. Tißka zieht den von ihm gestellten Antrag zurück. — Abg. Lasker: Der von mir meinem Antrage beigefügte Entwurf einer Geschäftsordnung schließt sich der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses an, ich beantrage deshalb, diese provisorisch anzunehmen, und meinen Entwurf durch Vorberathungen im ganzen Hause zu berathen. — Abg. Wagener (Neustettin): In der Voraussetzung, daß der Antrag des Abg. Grafen Schwerin nicht die definitive Annahme der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses bezweckt, würde ich demselben beitreten, dem Lasker'schen Antrage kann ich mich jedoch nicht anschließen. — Abg. Graf Schwerin: Die Frage, ob die Geschäftsordnung durch Vorberathung im ganzen Hause erledigt werden soll, kann erst nach Konstituirung des Hauses gelöst werden. — Abg. Freiherr v. Vincke (Hagen): In dem Antrage des Hrn. Grafen Schwerin ist die Abänderung der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses dahin gehend beantragt, daß die Mitglieder des Reichstages vom Platze sprechen sollen. Dem kann ich nicht beistimmen, denn wenn man hier mit dem Gesicht nach dem Präsidentensitze gewendet spricht, wird man auf den hinteren Bänken nicht verstanden. (Sehr wahr.) Abg. Graf Schwerin zieht diesen Theil seines Antrages zurück. — Abg. Haberkorn stellt den definitiven Antrag, eine Tribüne zu errichten. Die Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses sei vielen Mitgliedern noch nicht bekannt, man müsse deshalb diesen Antrag der Form nach wenigstens vertagen.

Abg. Jungermann: Auch ich bin für provisorische Annahme der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses, muß mich jedoch einer definitiven Annahme widersetzen. Nach einigen kurzen Bemerkungen stellt Gr. Schwerin den Antrag: Die Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses als eine provisorische für den Reichstag anzunehmen. Zu Gunsten dieses Antrages ziehen die Herren Lasker und v. Arnim ihre Anträge zurück und nach Schluß der Diskussion wird dieser Schwerin'sche Antrag mit sehr großer Majorität angenommen. — Ein Schreiben des Hofmarschallamts ist eingegangen und wird verlesen; es wird darin mitgetheilt, daß Se. Maj. der König es wünsche, daß die Abgeordneten nach dem Diner, das heute im Königlichen Schlosse stattfinde, sich je nach den Provinzen und Ländern ordnen mögen, und der Wunsch ausgesprochen, daß der Präsident die Bundesbevollmächtigten und Mitglieder nochmals zu dem Diner einladen möge. — Dann erfolgt die Verlosung der einzelnen Mitglieder in die 7 Abtheilungen, so daß je 38 Personen in jede Abtheilung verloost werden. — Der Präsident schlägt darauf vor, daß die Abtheilungen sich morgen Vormittags 10 Uhr konstituiren mögen. — Der Ministerpräsident überreicht die bereits durch den „Staatsanzeiger" veröffentlichte Allerhöchste Kabinetsordre wegen Ernennung der preußischen Regierungs-Kommissare und fügt hinzu, daß die Kommissarien der auswärtigen Regierungen dieselben Rechte genießen sollen, wie diejenigen der preußischen Regierung. Es entspinnt sich eine längere Diskussion über die Auffassung, ob die Bezeichnung Regierungs-Kommissare in dem Schwerinschen Antrage bezüglich der Geschäfts-Ordnung in diesem Sinne aufzufassen sei. Dies giebt dem Ministerpräsidenten Veranlassung, zu erklären, daß in den Vorverhandlungen, die er dem Reichstage noch vorlegen werde, den auswärtigen Regierungs-Kommissarien die gleichen Rechte zugesprochen seien. Abg. Wiggers (Berlin) stellt hierauf den Antrag, zu beschließen, den zum Beschluß erhobenen Antrag des Grafen Schwerin im Sinne der Erklärung des Herrn Minister-Präsidenten zu interpretiren. Ministerpräsident Graf Bismarck: Ich kann mich damit nicht einverstanden erklären. Die Bezeichnung, wer hier als Bundes-Kommissar zu betrachten ist, liegt Sr. Majestät dem Könige und nicht der Versammlung ob.

Der Wigger'sche Antrag wird hierauf schriftlich eingebracht, findet aber nicht genügende Unterstützung und fällt somit. — Der Präsident ordnet darauf die Konstituirungssitzung der Abtheilungen auf morgen 11 Uhr und die nächste Sitzung auf Mittwoch 1 Uhr an. — Minister-Präsident Graf Bismarck erklärt, daß das Fortbleiben der Rednertribüne lediglich aus Rücksicht auf die Häuslichkeit geschehen; falls die Mitglieder in den Abtheilungen sich dahin entscheiden sollten, so könne dieselbe noch aufgestellt werden. — Nach einer kurzen Diskussion über diesen Gegenstand beschließt die Majorität der Mitglieder die Errichtung einer Rednertribüne. — Auf eine Anfrage des Abg. Gerber wird die Benutzung der Rednertribüne nicht für eine obligatorische, sondern für eine fakultative erklärt und demnächst die Sitzung um 1 Uhr 15 Min. geschlossen. — Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. Tagesordnung: Wahlprüfungen.

Stade, 21. Februar. In diesen Tagen ist an den hiesigen Magistrat ein offizielles Schreiben vom Kriegsministerium eingelaufen. Daselbe besagt im Wesentlichen, daß der König sich entschlossen hätte, Stade als Festung aufzugeben und daß demnach die Werke nach Bedürfniß rasirt werden könnten. Zur Entgegennahme etwaiger seitens der Stadt anzuknüpfender Verhandlungen ist das Kommando des 10. Armeekorps ermächtigt. — Das hannoversche Ober-Konsistorium hat ein Rundschreiben an sämmtliche Prediger erlassen, um etwaigen Bedenken, welche sich in diesen Kreisen gegen die bevorstehende Eidesableistung geltend machen könnten, entgegen zu treten. Daneben werden sie aufgefordert, auch in ihren Gemeinden auf die ängstlichen und aufgeregten Gemüther beruhigend einzuwirken.

Osterode, 22. Februar. Auf die von hier aus durch eine Deputation in Berlin überreichte Ergebenheitsadresse der städtischen Kollegien ist letzteren, nach der „N. Hann. Ztg.", folgende Erwiderung zugegangen: „Ich habe die von den Vertretern der Stadt Osterode aus Anlaß der Vereinigung derselben mit der preußischen Monarchie an Mich gerichtete und Mir durch den Minister des Innern überreichte Adresse, welche von der deshalb nach Berlin abgeordneten Deputation persönlich entgegenzunehmen Ich durch Mein Unwohlsein leider behindert gewesen, mit dem darin niedergelegten Gelöbnisse treuer Ergebenheit wohlgefällig in Empfang genommen und nicht unterlassen wollen, Ihnen unter der Versicherung Meines landesväterlichen Wohlwollens Meinen Königlichen Dank hiermit zu bezeigen. Berlin, den 11. Februar 1867. (Unterz.) Wilhelm."

Kassel, 22. Februar. Gestern hat die reitende Batterie, welche einen Bestandtheil des zum 11. Armeekorps gehörigen 11. Feld-Artillerie-Regiments bildet, ihr Kantonnement in dem eine halbe Stunde von hier gelegenen Kirchdorfe Waldau verlassen und ist durch die hiesige Stadt gezogen, um sich nach Fritzlar zu begeben, wo sie die ständige Garnison bilden soll, welche die dortigen Einwohner sich schon längst gewünscht hatten.

Gera, 22. Februar. Ueber die erfreulichen Folgen, welche man sich in den thüringischen Staaten von der künftigen Verfassung des norddeutschen Bundes, nach dem darüber jetzt veröffentlichten Entwurfe, namentlich für Entwicklung der Industrie, verspricht, schreibt man der „D. A. Z." von hier: „Der Verfassungsentwurf für den norddeutschen Bund bringt nun auch für die Fürstenthümer Reuß die Emanzipation der Juden. Bis jetzt wollte es, trotz verschiedener Landtagsanträge und Beschlüsse, nicht gelingen, den Israeliten in Reuß j. L. die politischen Rechte zu verschaffen; ja selbst die Niederlassung war ihnen erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht. Neben den Bestimmungen über das Bundeskriegswesen, in den Art. 53—64, ist überhaupt der Artikel 3, welcher von dem gemeinsamen Indigenat aller Staats-Angehörigen handelt, einer der wesentlichsten und besten des ganzen Entwurfs. Durch diesen Artikel werden Wünsche verwirklicht und dem Volk Rechte gesichert, um welche unter der alten Bundesverfassung ein vergeblicher, fast fünfzigjähriger Kampf geführt wurde. Die Freizügigkeit, deren sich von nun an 30 Millionen Deutsche erfreuen, wird die in vielen Gegenden eingetretene Stagnation in der Bevölkerungsbewegung verschwinden lassen; die Ausgleichung von vorhandenen Gegensätzen wird stattfinden und an die Stelle eines engen, spröden Partikular-Patriotismus wird ein reges, kräftiges nationales Gemeingefühl treten. Insbesondere für die thüringischen Industriestädte, unter welchen Gera den ersten Rang einnimmt, wird dieses allgemeine Staatsbürgerrecht von den wohlthätigsten Folgen sein. Denn man darf es sich nicht verhehlen, daß Thüringen mit seinen vielen Kleinstaaten vor allen unter der staatlichen Zerrissenheit Deutschlands litt; und daß selbst die gewerbliche Freizügigkeit, die seit drei bis vier Jahren zwischen den thüringischen Kleinstaaten herrschte, die schlimmen Folgen dieser langjährigen Abgeschlossenheit nur ungenügend verwischen konnten, weil die sämmtlichen thüringischen Territorien selbst zusammengefaßt zu einem Gewerbegebiet zu klein waren und die Gleichartigkeit der Industrie in diesem kleinen Gebiet — z. B. Gera und Greiz arbeiten in derselben Branche — in volkswirthschaftlicher Beziehung in mancher Hinsicht eher schädlich als förderlich war. Das wird nun, nachdem wir einem Arbeitsgebiet v n ca. 7000 Quadratmeilen mit 30 Mill. Einwohnern einverleibt sind, ganz anders.

Stuttgart, 22. Februar. Die deutsche Partei hat gestern hier eine Versammlung gehalten und folgende Beschlüsse gefaßt: „1) Die unter den norddeutschen Regierungen vereinbarte Bundesverfassung ist nach ihren Grundlagen geeignet, um auch Süddeutschland in seinem Interesse zum Eintritte in den neuen Bundesstaat zu bestimmen. 2) Diese Verfassung ist mancherlei Verbesserungen fähig und bedürftig; es ist deshalb sehr zu beklagen, daß die würtembergische Regierung versäumt hat, rechtzeitig mit den übrigen süddeutschen Regierungen den Anschluß an Norddeutschland zu bewerkstelligen, und daß hierdurch die süddeutsche Bevölkerung verhindert ist, in dem eben berufenen Reichstage an der Verbesserung der Bundesverfassung mitzuwirken. 3) Das Interesse Würtembergs macht es seiner Regierung zur Pflicht, so rasch als möglich den Eintritt Süddeutschlands in den neuen Bundesstaat an ihrem Theile zu bewerkstelligen und dadurch ein Deutschland zu schaffen, stark genug, um nach allen Seiten seine Rechte und Interessen geltend zu machen und die reichen Kräfte der deutschen Nation zu entfalten."

München, 22. Februar. Aus Anlaß des Geburtstags der Königlichen Braut ist heute bei dem König Familientafel, bei welcher alle Mitglieder des Königlichen und des Herzoglichen Hauses vereinigt sein werden. In der Mittagsstunde hatte Se. Majestät der Königlichen Braut persönlich seine Glückwünsche dargebracht und dieselbe mit einem reichen Schmuck als Festgeschenk überrascht. Auch die griechischen Majestäten und die übrigen Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses haben die Durchlauchtigste Braut zu ihrem Geburtsfest beglückwünscht.

Ausland.

Wien, 22. Februar. Die „Neue Freie Presse" schreibt: „Wir veröffentlichen heute das Cirkularschreiben des Frhrn. v. Beust an die Vertreter Oesterreichs im Auslande, worin der Minister des Auswärtigen die diplomatischen Schritte definirt, welche er gethan hat, um die orientalische Frage zu lösen. Hier begnügen wir uns mit der Bemerkung, daß, wenn die Analyse genau ist, Freiherr v. Beust mit der Tradition der österreichischen Politik im Orient nur gebrochen hat, um vor Europa die Sache Rußlands zu plaidiren. Daß ein österreichischer Minister des Auswärtigen mit nackten Worten erklären werde, der Vertrag von 1856 müsse revidirt werden, weil er Rußland verletzende Bestimmungen enthält, das haben wir allerdigs nicht geahnt."

Frhr. v. Beust wird regelmäßig zwei Mal wöchentlich den Zusammentritt der Minister-Konferenz veranlassen, während dieselbe bisher nur auf besondere spezielle Einladung sich versammelte. Am 20. d. ist übrigens die Gemahlin des Minister-Präsidenten, die bis dahin in Dresden geblieben war, zum bleibenden Aufenthalte hieher übergesiedelt.

— Die Mehrzahl der cisleithanischen Landtage hat nunmehr die ihnen zugekommene Regierungs-Mittheilung besonderen Ausschüssen zugewiesen. Die offizielle Mittheilung, daß der Sessionsschluß bereits auf den 28. d. anberaumt sei, dürfte zur Beschleunigung der Erledigung wesentlich beitragen.

— Die bedeutsamste Nachricht des Tages ist die, wonach Graf Taaffe, der Statthalter von Ober-Oesterreich, berufen wäre, Minister des Innern zu werden.

Wien, 21. Februar. (N. A. Z.) Die Last der Geschäfte scheint Herrn v. Beust, in dessen Hand sich gegenwärtig vier Ministerien vereinigen, auf die Dauer doch etwas zu viel zu werden, und soll deshalb die Ernennung eines provisorischen Ministers des Innern beabsichtigt sein. Zu dieser Stellung ist der gegenwärtige Statthalter von Oberösterreich, Graf Taaffe, ausersehen, der sich bereits hier befindet und vom Kaiser empfangen worden ist. Graf Taaffe wird aber voraussichtlich nur so lange im Kabinet bleiben, bis die vollzogene Parteigruppirung im Reichsrath es ermöglichen wird, Persönlichkeiten zu wählen, welche den Wünschen der Majorität entsprechen. Das Zustandekommen des Reichsraths kann jetzt schon als gesichert angesehen werden, denn in Prag hat die czechische Partei sich dahin entschieden, den Reichsrath unter Protest zu beschicken und diesem Beispiele werden ohne Zweifel die Mährer und Galizier folgen. Dagegen wird noch darüber diskutirt, ob die Deutschen oder die Föderalisten im Reichsrathe die Majorität haben werden.

Haag, 18. Februar. Der hiesige Verein der Ingenieure, welcher die hervorragendsten Wasserbaukünstler des Landes unter seinen Mitgliedern zählt, hatte die Scheldefrage als Gegenstand einer öffentlichen Verhandlung gewählt. Die Versammlung erklärte einstimmig: die Abschließung der Oster-Schelde könne der Wester-Schelde nur günstig sein. Die Abschließung wurde selbst als das einzige Mittel zur Verbesserung der Schiffbarkeit des letztbezeichneten Flußarmes empfohlen.

Brüssel, 22. Februar. In der heutigen Sitzung der Kammer der Repräsentanten hat der Minister des Auswärtigen, Herr Rogier, die offizielle Anzeige von der Verlobung des Grafen von Flandern mit der Prinzessin Marie zu Hohenzollern gemacht. — Das Budget des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten ist mit dem Gesammtbetrage von 36,416,875 Fr. angenommen worden. Ein für dasselbe Ministerium geforderter Kredit von 250,000 Fr. für Arbeiten zur Sicherung der Meeresküsten ward einstimmig votirt. Das Finanzministerium trug darauf an, dem Ministerium des

Innern einen Kredit von 660,000 Fr. zu gewähren zur Entschädigung für die Verluste durch die Viehseuche.

Paris, 23. Februar. In der orientalischen Frage wird das Zurückgehen Frankreichs von allen Seiten bestätigt. Es darf als sicher angenommen werden, daß das Tuilerien-Kabinet seinen Standpunkt demjenigen Lord Stanley's bedeutend genähert hat und somit jetzt der Türkei weit günstiger gesinnt ist als vor acht Tagen. Was aber das Merkwürdigste ist, auch Rußland hat die neue Anschauungsweise Frankreichs adoptirt und ist gleichfalls England näher getreten. Hinsichtlich des Rundschreibens des Barons v. Beust lassen sich, wie so oft hier, zwei Strömungen konstatiren. Die eine, vom auswärtigen Amte ausgehende, betrachtet das Dokument mit sehr günstigen Augen, die andere, die auf das Kabinet des Kaisers und auf Rouher zurückzuführen ist, sieht darin eine gewisse Aufdringlichkeit, welche die orientalische Frage als solche aufs Tapet bringen möchte, um eigene Verlegenheiten vergessen zu machen, zu einer Zeit, wo es sich doch bloß um Fragen rein lokaler Tragweite, wie der in Serbien und Kandia, handle. Es scheint mithin, daß das Beust'sche Elaborat, das zum ersten Male offiziell seit Sadowa die Theilnahme Oesterreichs an europäischen Aktionen bekundet, um mehrere Posttage zu spät auf die Welt gekommen ist, so geschickt auch seiner Zeit der Moment der Empfängniß gewählt sein mochte. Ein angebliches zweites Memorandum der Pforte an die Großmächte wird entschieden dementirt. Ebenso der angebliche Brief des Königs von Preußen an den König von Belgien, mit dem gestern das „Avenir" in einem Telegramme seine Leser regalirte und in welchem Belgien für alle Fälle der Schutz Preußens zugesichert sein sollte. Ich glaube verbürgen zu können, daß ein solches Schriftstück nicht existirt. Da das „Avenir" häufig aus österreichischen Quellen seine Entennahrung empfängt, so ist die Absicht, in der das Gerücht mit solchem Eklat lancirt worden, nicht zu verkennen. — Aus Athen wird gemeldet, daß König Georg sich am 14. nach Cephalonia eingeschifft. — Gestern wurden in der ersten Kammer des Civilgerichts zwölf neue Briefträger vereidet. Als der Präsident in der Formel an die Stelle kam, welche Heilighaltung des Briefgeheimnisses gelobt, brachen alle Anwesenden, die Richter mit einbegriffen, in ein homerisches Gelächter aus. — Die französischen Eisenbahnen weigern sich entschieden, für die Ausstellung ihre Beförderungspreise herabzusetzen; dagegen werden sie von Zeit zu Zeit Extrazüge mit niedrigeren Fahrpreisen veranstalten.

— Die Mittwochs- und Sonnabends-Konferenzen der Minister in den Tuilerien, die bisher um 4 Uhr Nachmittags begannen, finden fortan regelmäßig schon Morgens 9½ Uhr Statt. Es geschieht dies offenbar mit besonderer Rücksicht auf die Tagesfragen des Abgeordnetenhauses, die jetzt mehr unmittelbare Aufmerksamkeit erheischen. Zugleich soll die Umgestaltung der Armee sofort nach Annahme des Reorganisations-Gesetzes mit allem Nachdrucke begonnen werden. Der Kaiser hat bereits Generale der Infanterie zu Spezial-Ausschüssen ernannt, worin die Verbesserungen in der Ausrüstung der Infanterie als der Basis der französischen Streitmacht noch einmal unter des Kaisers Leitung durchberathen werden sollen. Die öffentliche Meinung ist von diesen militärischen Maßnahmen nicht angenehm berührt. Wir müssen dies als einen charakteristischen Zug der jetzigen Meinung registriren und hinzufügen, daß dabei nicht bloß die Besorgniß, daß die Maßregeln viel Geld kosten und leicht zu Uebermuth führen, dabei im Spiele ist, sondern auch die Ueberzeugung, daß, je mehr das Militärische vorwiegt, desto schlechtere Aussichten für den Ausbau freiheitlicher Einrichtungen sind, da bei dem wachsenden Defizit auch die Abneigung der Regierung gegen eine scharfe Kontrole von Seiten der Zweiten Kammer und der Presse zunehmen dürfte. Bisher wenigstens ist dieses Regel gewesen. Dabei ist es rührend, mit welcher Ueberzeugung die „France" ihren Lesern entwickelt, wie liberal die Regierung jetzt sich anlasse. Sogar der Unverstand, daß vier von neun Bureaux entscheiden, ob eine Interpellation zuläßig sei, wird von ihr benutzt, um zu demonstriren, „daß man noch nicht genug eingesehen hat, wie liberal das neue Reglement über die Interpellationen ist; es ist jetzt die Minorität, welche entscheidet; die Regierung bleibt dieser ersten Prüfung fremd."

— Der Staats- und Finanzminister Rouher hat als Vice-Präsident der Kaiserlichen Kommission der allgemeinen Ausstellung das Folgende angeordnet:

Die Kunst der Musik wird in der Ausstellung von dem dreifachen Gesichtspunkte der Komposition, der Ausführung und der Geschichte vertreten sein. Die französischen und ausländischen Komponisten werden berufen, für zwei musikalische Kompositionen zu konkurriren. Die erste, Cantate de l'Exposition genannt, mit Orchester und Chören; die zweite, Hymne de la Paix genannt. Beide Kompositionen müssen kurz sein. 2 goldene, 2 silberne, 2 bronzene Medaillen und 6 ehrenvolle Erwähnungen werden zur Verfügung des Comité's der musikalischen Komposition gestellt, um die Komponisten der Werke ersten Ranges zu belohnen. Außerdem wird eine Summe von 10,000 Frcs. auf den Vorschlag des Comité's dem Komponisten des Werkes, das für würdig erklärt werden wird, in der Zukunft unter dem Titel Hymne bei internationalen Feierlichkeiten zu figuriren, bewilligt werden. Ein besonderes Comité, comité de l'éxecution musicale genannt, ist beauftragt, zu organisiren: 1) Konzerte mit Orchester und Chören; 2) Feste- und Gesangspreisbewerbungen; 3) Konzerte mit Fanfaren, Harmoniemusik und Militärmusik. Diese Konzerte, zu denen alle Nationen zur Theilnahme eingeladen sind, werden im Juli c. in dem großen Schiff des Ausstellungspalastes gegeben werden. 6 goldene, 12 silberne, 12 bronzene Medaillen, 60 ehrenvolle Erwähnungen werden zur Verfügung des Comité der musikalischen Ausführung gestellt. Auf den Vorschlag des Comité werden außerdem noch besondere Belohnungen zuerkannt werden können. Ein besonderes Comité, Comité des concerts historiques genannt, ist beauftragt, eine Reihe von Konzerten zu organisiren, in denen eine kleine Zahl ausgezeichneter Tonkünstler die merkwürdigsten musikalischen Kompositionen der verschiedenen Zeiten und Länder vortragen wird. Das Comité wird unter Mitwirkung sachverständiger Männer sich bestreben, soweit wie möglich in die Vergangenheit hinabzusteigen. Diese Konzerte werden in dem Saale Suffren, der an den Ausstellungspalast anstößt, vorgetragen werden. Die feierliche Vertheilung der von den drei besonderen Comité's zuerkannten Belohnungen wird in den ersten Tagen des Monats August c. im Ausstellungspalast stattfinden.

Paris, 23. Februar. Fast alle Beamten der Staats-Verwaltungen haben eine Petition an die Regierung gerichtet, um während der Ausstellung eine Gehaltszulage zu erhalten. Sie stützen sich darauf, daß in Folge der schlechten Aernte und der Rinderpest die gewöhnlichen Lebensbedürfnisse so theuer geworden sind, daß sie dieselben schon jetzt nicht mehr erschwingen können, und daß dies, wenn Tausende und Tausende von Fremden in Paris sein werden, noch viel schlimmer werden muß. Seit einigen Monaten sind in der That fast alle Lebensmittel (von den Wohnungen will ich gar nicht sprechen) fast um ein Drittel gestiegen, und das Elend, welches unter der Mittelklasse zu herrschen beginnt, kann, wenn die Verhältnisse sich nicht bald besser gestalten, schlimme Zeiten herbeiführen.

— Zu der heutigen Sitzung, in welcher die Interpellation über das Briefgeheimniß stattfand, hatte sich ein ungewöhnlich zahlreiches Publikum eingefunden. Der Kaiser läßt sich in sehr nahen Zwischenräumen Berichte über den Gang der Debatte zusenden. Pelletan eröffnete das Turnier und Vandal antwortete mit einer Auseinandersetzung, in welcher er das Recht der Regierung zu jener das Briefgeheimniß angeblich nicht verletzenden Kontrole aufrecht hielt, jedoch zugab, daß das jetzt geltende Verfahren seinen Uebelstand habe und zweckmäßige Abänderung erfahren könne!!

London, 22. Februar. Baillie Cochrane erwirbt sich ein großes Verdienst, indem er die parlamentarische Besprechung eines Uebelstandes ankündigt, der schon vor Jahren im Parlamente und im Lande große Sensation erregte und den man damals durch einige Palliativmittel abstellen zu können wähnte, der jetzt aber noch in seiner alten Häßlichkeit fortwuchert. Es ist der Sklavenhandel, der unter dem Namen der Kuli-Auswanderung unter britischer Flagge in Kalkutta und anderen indischen Häfen betrieben wird. Die Unterhändler verstehen es, Männer, Weiber und Kinder aus den untersten Hindukasten zur Einschiffung nach Demerara, Guyana und anderen Kolonien zu beschwatzen, indem sie ihnen einreden, daß diese Gegenden nur eine oder zwei Tagereisen entfernt seien. Auf der See erkennen sie erst ihren Irrthum, und dann springen viele über Bord oder bringen sich auf andere Weise ums Leben. In Folge ihrer Niedergeschlagenheit, ihrer elenden Unterkunft und Verpflegung an Bord ist die Sterblichkeit unter ihnen jedesmal sehr groß. Zuweilen auch sind die Fahrzeuge wurmstichig und seeuntüchtig, so daß sie mit den sogenannten Auswanderern untergehen, während die Bemannung sich meistens zu retten weiß. Wenn sie aber ihren Bestimmungsort erreichen, finden die Auswanderer, daß sie in allen Stücken, nur nicht dem Namen nach wirkliche Sklaven sind, und die ungewohnte harte Arbeit, zu der sie gezwungen werden, rafft die Unglücklichen haufenweise hinweg.

London, 23. Februar. J. Maj. die Königin, mit den Königl. Prinzen und Prinzessinnen und dem Prinzen Heinrich von Preußen, ist gestern von Osborne in Windsor eingetroffen und beabsichtigt, wie man hört, bei der Taufe ihrer jungen Enkelin (der eben geborenen Tochter der Prinzessin von Wales) als Pathe zugegen zu sein. Die Entbindung der Prinzessin Christian wird, wie man erwartet, im April und die der Prinzessin Mary (von Cambridge) im Mai stattfinden. — Die Bulletins über das Befinden der Prinzessin von Wales lauten fortwährend äußerst befriedigend. Obgleich unerwartet kommend (man hatte erst im Laufe des nächsten Monats darauf gerechnet) nahm die Entbindung einen günstigen Verlauf.

— J. M. die Königin, so glaubt das Athenäum mittheilen zu dürfen, arbeitet unter dem Beistande von Mr. Helps an einem Buch über den Prinzen Albert.

Italien. Man schreibt uns aus Florenz über die neuen Minister: „Der Unterrichts-Minister Correnti, ein seit 1848 in Piemont lebender Lombarde und ehemaliger Unter-Staatssekretair der provisorischen lombardischen Regierung, gehörte Anfangs der entschiedenen Opposition an. Nach und nach rückte er weiter nach der Mitte und war schließlich ein vertrauter Agent und Freund Cavour's. Er ist kein Redner, aber ein tüchtiger Arbeiter, der sich in der Kammer namentlich als finanzieller Berichterstatter hervorgethan. Vincenzi, der Arbeits-Minister, ist ein Neapolitaner, der viel in England gelebt hat und darum für eine Autorität in industriellen Dingen gilt. Er hat mehreren neapolitanischen Ministerien angehört, die nach der Diktatur Garibaldi's die Assimilirung Neapels mit dem übrigen Italien vorbereiteten. Er war bisher Vize-Präsident der italianischen Ausstellungs-Kommission. Bianchi ist ein Genuese und, obgleich jetzt Marine-Minister, dennoch kein Seemann, sondern ein Advokat. Sein einziger Anspruch auf dieses Portefeuille besteht in seiner Eigenschaft als mehrfacher Referent über das Marine-Budget: das ist wieder die alte Geschichte. Depretis endlich, der jetzt das Finanz-Ministerium übernommen, hat in diesem Zweige noch erst seine Sporen zu verdienen."

Man schreibt der „Corresp. Havas-Bullier" aus Rom: „Dieser Tage fiel eine Bande Garibaldianer mit bewaffneter Hand in das päpstliche Gebiet ein. Sie war über die Tiber gegangen und hatten in Bagnarea das päpstliche Wappen heruntergerissen und durch das italienische ersetzt. Auf die erste Kunde von diesem Einfalle setzten sich die an der Grenze stehenden italienischen Truppen in Bewegung und rückten in Bagnarea ein, wo sie die Bande aus einander trieben, das päpstliche Wappen wieder aufrichteten und sich dann auf das italienische Gebiet wieder zurückzogen. Als die päpstlichen Soldaten später mit zwei Kanonen von Viterbo anrückten, waren weder Garibaldianer noch italienische Truppen mehr zu sehen. Alles befand sich in vollkommener Ordnung. Um die Einfälle der Emigranten in das Kirchengebiet zu erschweren, haben die italienischen Behörden alle Barken von der Tiber entfernen lassen."

Florenz, 18. Februar. Die Regierung glaubt, daß nicht nur die gemäßigte Partei die Oberhand in den Wahlen erhalten wird, sondern daß sich auch mit Hülfe einiger Konzessionen eine Verbindung der verschiedenen Nuancen der Gemäßigten erzielen lassen werde, welche dem Kabinete die nothwendige Basis einer kompakten Majorität verschaffen werde. — Die klerikale Partei sucht mit Ricasoli zu liebäugeln. Sie läßt Straßenanschläge machen, in denen zu lesen: „Nieder mit den Kammern! Nieder mit den Dieben! Es lebe der König und Ricasoli!" Daher denn auch die Gerüchte von einem bevorstehenden Staatsstreich. Es ist kaum nöthig, zu bemerken, daß Ricasoli über solche Einflüsse erhaben ist und vollends nicht an einen Verfassungsbruch denkt.

Stockholm, 20. Februar. Der Staatsrath Ehrenheim beantragte in der heutigen Sitzung der zweiten Reichstagskammer unter ausdrücklicher Bezugnahme auf die vorbereitete Einführung der allgemeinen Wehrpflicht ein Vertrauensvotum für das Ministerium. Der bezügliche Antrag, welcher das größte Aufsehen erregte, wurde indeß mit 116 gegen 33 Stimmen abgelehnt. — Laut Berichten aus der norwegischen Hauptstadt haben dort zu Ausgang der letzten Woche an drei verschiedenen Abenden so umfangreiche Zusammenrottirungen von Menschen vor bestimmten Häusern stattgefunden, daß das Militär einschreiten mußte, nachdem sich die aufgebotene Polizeistärke unzureichend erwiesen hatte.

Pommern.

Stettin, 26. Februar. Der Redakteur Herr Otto Michaelis hat sich in einem am Sonnabend dem Wahlkommissarius, Herrn Oberbürgermeister Hering, zugegangenen Schreiben zur Annahme des Mandats als Abgeordneter zum norddeutschen Parlament für unsere Stadt bereit erklärt.

— Die in dem Hause Pelzerstraße Nr. 11 wohnhafte Frau des Arbeiters J. war gestern gegen Abend in der Küche am Feuerheerde beschäftigt, bei welcher Gelegenheit sie — wie man sagte, durch eigene Unvorsichtigkeit — der Flamme zu nahe kam, so daß ihre Kleidungsstücke vom Feuer erfaßt wurden und die Frau an der Brust und den Armen sehr erhebliche Brandwunden erhielt, so daß ihr Leben in Gefahr schwebt. — Die zuerst herbeigeeilten Hausbewohner hatten in Folge des Rauches, den sie in der Küche bemerkten, sofort eine Feuermeldung gemacht, weshalb die Feuerwehr an Ort und Stelle erschien, deren Thätigkeit es selbstredend aber nicht bedurfte.

— Heute findet zum Benefiz des Herrn Vary die Aufführung der Oper „Lohengrin" statt, worauf wir das Publikum hierdurch noch besonders aufmerksam zu machen nicht unterlassen können.

— In Wollin ist der Lehrer Riemer fest angestellt.

Stargard, 25. Februar. Ein vom Kapellmeister Herrn Wolff zum Besten des in der Schlacht bei Königsgrätz durch einen Schuß beider Augen beraubten Sergeanten Weber vom 67. Infanterie-Regiment arrangirtes Konzert hat einen Reinertrag von 50 Thlr. 6 Pf. ergeben. — Der Arbeiter Zimmermann, welcher am 21. d. in der Zastrow'schen Fabrik verunglückte, ist am 23. im Krankenhause seinen Verletzungen erlegen.

Colberg, 23. Februar. Der Professor v. Treitschke in Kiel hat auf eine telegraphische Anfrage, ob er geneigt sei, ein Mandat zum norddeutschen Reichstag anzunehmen, heute geantwortet, daß er nicht wählbar, weil er noch nicht 3 Jahre in den norddeutschen Staaten wohnhaft sei. Es ist nun heute eine gleiche Anfrage an Professor Droysen in Berlin ergangen. Derselbe hat erklärt, event. die Wahl annehmen zu wollen.

Vermischtes.

— (Eigenthümlicher Scherz.) Bei Neuenheim am Rhein wurde eine Kiste an das Ufer geschwemmt, in welcher sich ein wohlverschlossener zinnerner Sarg in der Größe einer Kindesleiche mit der Aufschrift: „meine liebe Lilli, geb. zc. gest. zc." befand. Bei der im Beisein des Gerichtsarztes erfolgten Eröffnung dieses Sarges fand sich auf einem weichen Bettchen in ein schönes seidenes Kleidchen eingehüllt, die Leiche — eines Eichhörnchens!

Neueste Nachrichten.

Triest, 24. Februar. Der fällige Lloyddampfer „Austria" ist mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost heute Nachmittag aus Alexandrien hier eingetroffen.

London, 25. Februar, Morgens. Aus Newyork vom 23. d. wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Die Justiz-Kommission hat beschlossen, sich gegen die Anklage des Präsidenten auszusprechen. Es wird berichtet, daß der Senat die von dem Repräsentantenhause angenommene Bill bezüglich der Emission von 100 Mill. Dollars Papiergeld ablehnen wird.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Danzig, 25. Februar. Twesten siegte bei der engern Wahl über Martens mit ungefähr 1000 Stimmen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 24. Februar, Vormittags. Angekommene Schiffe: Bravo (SD), Cole von Hull. Revier $14\frac{5}{12}$ F. Strom ausgehend. Wind: NO.

— 25. Februar, Vormittags. Ceres (SD), Braun von Kiel. Wind: W. Strom ausgehend. Revier $13\frac{3}{4}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 25. Februar. Weizen loco fest aber stille. Termine höher. Roggen auf Termine verfolgten heute eine steigende Tendenz und setzten gleich bei Beginn wesentlich über vorgestrige Schlußpreise ein, wurden alsdann im Verlaufe noch besser bezahlt, so daß die Steigerung gegen Sonnabend ca. 1 Thlr. pr. Wspl. beträgt und der Markt zu letzten Notirungen recht fest schließt. Disponible Waare reichlich offerirt, fand in feinen Qualitäten zu besseren Preisen gutes Placement. Gek. 1000 Ctr.

Hafer loco behauptet. Termine höher. Für Rüböl bestand heute im Ganzen eine feste Haltung, jedoch bewegte sich das Geschäft in den engsten Grenzen. Spiritus gleichfalls fest und besser bezahlt, ermattete schließlich, und sind die Notizen nur wenig höher als Sonnabend. Gekündigt 10,000 Quart.

Weizen loco 68—84 Rt. nach Qualität, bunt poln. 75 Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. Februar 75 Rt. Br., $74\frac{1}{2}$ Gd., April-Mai 75—$75\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $76\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli 77 Rt. Br., 77 Gd.

Roggen loco 78—79pfd. 54, $\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., 79—80pfd. $54\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. do., 80—81pfd. 55, $\frac{1}{2}$ Rt. do., feiner 80—82pfd. 56 bis $56\frac{1}{2}$ Rt. do., eine abgelaufene Anmeldung 55 Rt. bez., Februar 55, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Frühjahr $52\frac{3}{4}$, $53\frac{1}{8}$, 53 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $52\frac{3}{4}$, 53 $\frac{1}{8}$, 53 Rt. bez. Gd., $\frac{1}{8}$ Br., Juni-Juli $53\frac{1}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Juli-August $51\frac{7}{8}$, 52 Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br.

Gerste, große und kleine, 46—54 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 26—29 Rt., schlesischer $28\frac{1}{2}$ Rt., sächsischer $28\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. ab Bahn bez., pr. Februar u. Februar-März $27\frac{3}{4}$ Rt., Frühjahr $27\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $28\frac{1}{4}$ Rt. bez. $28\frac{1}{2}$ Gd.

Erbsen, Kochwaare 56—66 Rt., Futterwaare 48—54 Rt.

Rüböl loco $11\frac{1}{3}$ Rt. Br., pr. Februar $11\frac{5}{24}$ Rt. bez., Februar-März $11\frac{1}{6}$ Rt. bez., März-Apri $11\frac{1}{4}$ Rt. bez., April-Mai $11\frac{7}{24}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $11\frac{5}{12}$ Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß $16\frac{7}{8}$, $19\frac{7}{16}$ Rt. bez., pr. Februar u. Februar-März $16\frac{5}{8}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., April-Mai $16\frac{17}{24}$, $\frac{19}{24}$ $\frac{17}{24}$ Rt. bez., $\frac{3}{4}$ Br., $\frac{2}{3}$ Gd., Mai-Juni $16\frac{11}{12}$, $\frac{3}{16}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{7}{8}$ Gd., Juni-Juli $17\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{5}{24}$ Rt. bez., Juli-August $17\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{5}{12}$ Rt. Gd.

Breslau, 25. Februar. Spiritus 8000 Tralles $16\frac{1}{4}$. Weizen pr. Februar 70 Br. Roggen per Februar $52\frac{1}{4}$, do. per Frühjahr $50\frac{1}{4}$ Rüböl pr. Februar $10\frac{11}{12}$. Rapps pr. Februar $94\frac{1}{2}$ Br. Zink per Februar still.. Kleesaat, rothe gefragt, weiße matt.

Berliner Börse vom 25. Februar 1867.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	34¼	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	107⅜	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	152⅝	bz
Berlin-Anhalt	13	4	219¾	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	158	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	208	bz
Berlin-Stettin	8	4	135½	bz
Böhm. Westbahn	—	5	64	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	140	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	100½	bz
Cöln-Minden	17⅔	4	144½	B
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	57	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	78½	G
do. do.	—	5	85	G
Löbau-Zittau	—	4	39	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	150¼	G
Magd.-Halberstadt	15	4	210	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	255	bz
Mainz-Ludwigsh.	8	4	130¾	bz
Mecklenburger	3	4	79½	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	91⅞	bz
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	92¾	G
Nordb., Fr.-Wilh.	4	4	81¾	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	11⅔	3½	187½	bz
do. Litt. B.	11⅔	3½	161¾	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	112½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	75	bz
Rheinische	7	4	118	bz
do. St.-Prior.	7	4	—	bz
Rhein-Nahebahn	0	4	33¼	bz
Rh.-Crof.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	78¾	bz
Stargard-Posen	4½	4½	95½	G
Oesterr. Südbahn	7½	4½	110½	bz
Thüringer	8½	4	132⅛	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	85¾	G
do. III. Emission	4	94	G
do. II. Emission	4½	85¾	G
Aachen-Mastricht	4½	61½	bz
Aachen-Mastricht II.	5	61½	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	98⅛	bz
do. do. II.	4½	97¾	bz
do. do. III.	3½	78¾	bz
do. do. III. B.	3½	78¾	bz
do. do. IV.	4½	96¼	G
do. do. V.	4½	94½	B
do. Düss.-Elb.	4	—	B
do. do. II.	4½	94¾	B
do. Drt.-Soest	4	86	bz
do. do. II.	4½	95½	B
Berlin-Anhalt	4	—	bz
do. do.	4½	96¾	bz
Berlin-Hamburg	4	91½	B
do. do. II.	4	90¾	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88½	bz
do. do. B	4	—	bz
do. do. C	4	88¼	bz
Berlin-Stettin	4½	—	bz
do. do. II.	4	86¼	bz
do. do. III.	4	86¼	bz
do. do. IV	4½	97¼	G
Bresl.-Freib. D.	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	99¼	G
do. do. II.	5	102¾	B
do. do.	4	87¾	G
do. do. III.	4	86	G
do. do.	4½	96¼	bz
do. do. IV.	4	86¼	bz
Cosel-Oderberg	4	83	bz
do. do. III.	4½	90¼	G
Magd.-Halberst.	4½	97	G
- - Wittenb.	3	68½	B
Magd.-Wittenb.	4½	95	G
Mosk. Rjäs gar.	5	84½	bz
Niederschl.-Mrk	4	90⅞	G
do. do. conv.	4	91¼	G
do. do. - III.	4	89½	G
do. do. - IV.	4½	98¾	G
Niedschl.Zwb.C.	5	100⅞	bz
Oberschl. A.	4	88¾	G
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	88¼	bz
do. D.	4	88¼	bz
do. E.	3½	80¼	G
do. F.	4½	95¼	G
Oesterr. Franz.	3	244	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	bz
do. 1858. 60.	4½	94	bz
do. 1862.	4½	93¾	bz
do. v. St. gar.	4	97¼	bz
Rhein-Nahe. gar.	4½	95⅜	bz
do. II. Em. gar.	4½	95⅜	bz
Rjäsan-Kozlov	5	80	bz
Rig-Dünab.	5	—	bz
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	G
do do II	4	84¾	B
do do III	4½	—	bz
Stargard Posen	4	—	B
do do II	4½	—	bz
do do III	4½	—	bz
Südösterr.	3	229	bz
Thüringer	4	90½	G
do III	4	90¼	G
do IV	4½	98½	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	99¾	G
Staatsanl. 1859	5	104¼	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	99⅞	bz
do 50/52	4	92	bz
do 1853	4	92	bz
do 1862	4	92	bz
Staatsschuldsch.	3½	85⅛	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121⅝	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	82½	G
Odr.-Deich.-Obl.	4½	96½	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	104½	B
do do	3½	82	G
Börsenh.-Anl.	5	102	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79¾	bz
do neue	4	90¼	bz
Ostpreuss.Pfdbr.	3½	78	bz
do -	4	86½	bz
Pomm. -	3½	78⅛	bz
do -	4	90⅜	bz
Posensche -	4	—	B
do neue	3½	—	B
do -	4	89½	B
Schlesische	3½	—	G
Westpreuss.	3½	77½	bz
do	4	86¼	bz
do neue	4	85¾	bz
Kur-u.N.Rentbr.	4	92¼	bz
Pommer.Rentbr.	4	92¼	bz
Posensche -	4	91	B
Preuss. -	4	91⅜	bz
Westf.-Rh. -	4	96½	B
Sächsische -	4	93¼	G
Schlesische -	4	93⅝	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	48¼	bz
do. Nat.-Anl.	5	57¼	bz
do 1854r Loose	4	63½	B
do Creditloose	—	69¾	B
do 1860r Loose	5	71½	bz
do 1864r Loose	—	44½	bz
do 1864r Sb.A.	5	61¾	G
Italienische Anl.	5	54⅜	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	62⅞	bz
do. do. 6. A.	5	82¼	G
Russ.-engl. Anl.	5	87	G
do do	3	53	G
do do 1862	5	86¾	bz
do.do.1864holl.	5	88	B
do.do.1864engl.	5	88¼	B
Russ.Prämien-A.	5	90¾	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	64⅛	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91	G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60½	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91¼	G
Amerikaner	6	77½	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	31⅜	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	100¾	bz
Lübeck. do.	3½	49¾	B
Schwd. 10Thl.-L.		—	bz

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143¾	bz
do. 2 Mon.	5½	143	bz
Hamburg kurz	3½	151⅝	bz
do. 2 Mon.	3½	151⅛	bz
London 3 Mon.	6	6 22½	bz
Paris 2 Mon.	3½	80⅚	bz
WienOest.W.8T.	5	79⅛	bz
do. do. 2 M.	5½	78¾	bz
Augsburg 2 M.	5	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	6	99⅚	G
do. 2 Mon.	7	99 5/12	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 26	bz
Petersburg 3 W.	6	89	bz
do. 3 Mon.	6	88	bz
Warschau 8 Tage	6	81⅛	bz
Bremen 8 Tage	5	110⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 11/15	4½	154	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	160	bz
Pomm. R. Privatbank	—	4	93½	G
Danzig	7 3/10	4	111	G
Königsberg	6½	4	111	G
Posen	6½	4	104¼	G
Magdeburg	5½	4	94	bz
Pr. Hypothek-Ver.	11½	4	108¼	bz
Braunschweig	0	4	94	bz
Weimar	6½	4	93	cz
Rostock (neue)	—	4	112	G
Gera	7⅝	4	105¾	G
Thüringen	4	4	66	B
Gotha	7½	4	100½	G
Dess. Landesbank	7½	4	92¾	B
Hamburger Nordb.	9	4	118½	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	109½	G
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6½	4	116½	G
Luxemburg	6	4	82	B
Darmst. Zettelbank	7½	4	97	B
Darmstadt	6½	4	85⅜	bz
Leipzig	—	4	84¼	bz
Meiningen	7	4	97⅛	bz
Koburg	8¼	4	89	B
Dessau	0	0	2⅜	G
Oesterreich	—	4	76¾	bz
Moldauische	0	4	22	B
E. Gew.-Bk. (Schuster)	7	5	97½	B
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	102½	bz
Berl.Handels-Gesellsch.	8	4	107½	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	115¾	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	107¾	G
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	154¼	G
Hörder Hütten	—	5	110⅜	bz
Minerva Bergw.-A.	—	5	38	G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Napoleons	5 12⅛ bz
- - ohne R.	99⅔ bz	Louisd'or	111¼ bz
Oest. öst. W.	79½ G	Sovereign	6 23½ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8½ G
Russ. Bankn.	81⅜ bz	Goldpr. Z.-Pf.	463¾ bz
Dollors	1 12 G	Friedrichsd.	113½ bz
Imperialien	5 15 bz	Silber	29 28 bz
Dukaten	3 5½ bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Sophie Schlesinger mit dem Herrn Elias Witt (Poln. Lissa—Stettin).

Gestorben: Tochter Hedwig des Herrn F. Nesemann (Stettin). — Frau Maria Behrens geborne Zornow [74 Jahr] (Grimmen). — Bäckermeister Carl Klickow [48 Jahr] (Gr. Zicker). — Herr Ferdinand Artmer [21 Jahr] (Garz a. R.) — Bäckermeister Carl August Zibell [40 J.] (Cöslin).

Verlobungs-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung beehren wir uns, die Verlobung unserer ältesten Tochter **Ida** mit dem Post-Expedienten Herrn **Hermann Herzberg** in Stettin hiermit ergebenst anzuzeigen.

Cammin i. Pomm., den 24. Februar 1867.

W. Grahn nebst Frau.

Anzeige!

Am Sonnabend, den 23. d. Mts., früh 5 Uhr, ist der Bürgermeister a. D. **Lewerentz** hierselbst zu einem besseren Sein sanft entschlafen, was ich als vieljähriger Freund allen Bekannten und Freunden des Entschlafenen hiermit anzeige.

Naugard, den 24. Februar 1867.

Genz,
Bürgermeister a. D.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 26. d. Mts., Nachmittags 5½ Uhr.

Nachtrag zur Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Bewilligung der Summe zum Bau eines Hauses für das Berkhoff'sche Stift.

Stettin, den 25. Februar 1867. **Saunier.**

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 25. Februar 1867, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Fabrik-Besitzers **Friedrich Heinrich Julius Wasse,** in Firma **Julius Wasse** zu Stettin, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 16. Februar 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Louis Levy** in Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldner werden aufgefordert, in dem

auf den 6. März 1867, Mittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Weinreich,** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 6. April 1867 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 6. April 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 18. April 1867, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Leistikow** und **Ramm,** und Justizräthe **Pitzschky, Calow, Krahmer** und **Bohm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Gerhard Hagen,** in Firma **Carl G. Hagen** zu Stettin, ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis

zum 2. März 1867 einschließlich

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 11. Dezember 1866 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 12. März 1867, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter **Zaucke,** anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Foß, Wehrmann,** sowie die Justizräthe **Dr. Zachariae, Müller, Pitzschky** und **Calow** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Stettin, den 21. Februar 1867.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.

Das Chausseehaus-Grundstück nebst Gebäuden bei Grabow, an der Stettin-Pölitzer Kreischaussee belegen, soll meistbietend verkauft werden und ist hierzu ein Termin auf Freitag, den 5. April c. a., Nachmittags 2½ Uhr, an Ort und Stelle anberaumt.

Die Bedingungen können in dem Expeditions-Zimmer daselbst, wie im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Louisenstraße Nr. 4, vorher eingesehen werden.

Stettin, den 23. Februar 1867.

Der Bau-Inspektor
gez. **Thoemer.**

Submissions-Einladung.

Die Stellung von Pferden zur Ausführung der diesjährigen Walzarbeiten auf der Stettin-Pölitzer Straße, Stat. Nr. $0_{,80}$ bis $1_{,22}$ und $1_{,32}$ bis $1_{,47}$ und Mescherin-Penkuner Straße, Nr. $0_{,75}$ bis $1_{,03}$ soll im Wege der Submission verdungen werden.

Versiegelte Offerten hierauf, welche als solche äußerlich bezeichnet sein müssen, sind in meinem Geschäftslokale, Louisenstraße Nr. 4, abzugeben, woselbst deren Eröffnung am Sonnabend, den 2. März, Vormittags 9 Uhr, in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten erfolgt. Die Bedingungen sind vorher bei mir einzusehen.

Stettin, den 23. Februar 1867.

Der Bau-Inspektor
gez. **Thoemer.**

Bekanntmachung.

Das am 30. Juli 1866 von uns in Auction verkaufte Birken Kloben- und Eichen Knüppelholz, kann

nur bis zum 1. März 1867

kostenfrei auf dem Rathsholzhofe lagern und muß von diesem Tage ab, nicht allein das tarifmäßige Stättegeld dafür entrichtet, sondern wegen Mangel an Raum fürs neue Holz, dasselbe auch an andere Orte übergekarrt werden, weshalb es im Interesse der Herren Eigner liegen dürfte, diese Hölzer **sofort** abfahren zu lassen.

Stettin, den 21. Februar 1867.

Die Oekonomie-Deputation.

Zum 1. April ist an der hiesigen Ottoschule eine Lehrerstelle mit 600 Rt. Gehalt vakant. Literaten, Philologen und Theologen, welche besonders in der Religion, im Französischen und in der Geschichte zu unterrichten befähigt sind, wollen sich baldigst unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden.

Stettin, den 19. Februar 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. März cr. werden in den Orten **Dargislaff u. Hohen-Drosedow,** Kreis Greifenberg i. Pom., Post-Expeditionen II. Klasse eingerichtet, welche mit Treptow a. R. tägliche Postverbindung für alle Arten von Sendungen erhalten und deren Landbrief-Bestellbezirke aus folgenden Ortschaften gebildet werden:

1. Bestellbezirk Dargislaff,

a. bisher zum Bezirke von Treptow gehörig: außer Dargislaff selbst, Altendorf, Behlkow, das Bathke'sche, Bräger'sche Etablissement, Darsow, Gerthshof, Molstow, Nestau, Seekathen, Splittkathen und Suckowshof.

b. bisher zum Bezirke von Reselkow gehörig: Broitz, Carolinenhof, Corvin, Neu-Streckenthin und Streckenthin;

2. Bestellbezirk Hohen-Drosedow,

a. bisher zum Berzirke von Treptow gehörig: außer Hohen-Drosedow selbst, das Arndt'sche und Broitzmann'sche Etablissement, Eiersberg, Fischerkathen, Gützelfitz, Kirchhagen, (Wachholzhagen), Krähenkrug, Krohn'sches Etablissement, Küssin, Leopoldshagen, Mittelhagen, Bockenhagen, Wolf'sches Etablissement, Klein-Zapplin, Neu-Zapplin, Zedlin u. Zühlke'sches Etablissement.

b. bisher zum Bezirke von Zitzmar gehörig: Groß-Horst, Klein-Horst, Lensin und Schruptow.

Gleichzeitig werden dem Bezirke von Treptow a. R. abgenommen, dagegen dem Bezirke von Zitzmar zugetheilt die Orte Gedde, Heidhof, Johannishof, Groß- und Klein-Moitzow und Zirkwitz.

Stettin, den 12. Februar 1867.

Königliche Ober-Post-Direktion.

Bekanntmachung.



Für die Königlich Preußische Ostbahn soll die Anfertigung und Lieferung von

a. 16 Stück Güterzugs-Lokomotiven nebst Tendern,
b. 6 Stück sechsrädrigen Gepäckwagen,
c. 300 Stück vierrädrigen bedeckten Güterwagen,
d. 100 Stück vierrädrigen offenen Güterwagen,
e. 570 Stück Gußstahl-Achsen mit Gußstahl-Scheibenrädern,
f. 290 Stück Gußstahl-Achsen mit schmiedeeisernen Speichenrädern und Puddelstahl-Radreifen,
g. 42 Stück 5½ Fuß langen Gußstahl-Tragfedern und
h. 1650 Stück 3½ Fuß langen Gußstahl-Tragfedern

im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Unternehmungslustige wollen ihre Offerten portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift

„Submission auf Lieferung von Lokomotiven, Gepäck- und Güterwagen ꝛc."

versehen, bis zu dem auf

Montag, den 4. März d. J., 10½ Uhr Vormittags,

anstehenden Termine an die unterzeichnete Direktion einsenden.

Die Oeffnung der eingehenden Offerten erfolgt am Terminstage zur bezeichneten Stunde in unserem Central-Bureau auf dem Bahnhofe hierselbst in Gegenwart der etwa persönlich erscheinenden Submittenten.

Die Submissions- und Contracts-Bedingungen nebst Zeichnungen liegen in unserem Central-Bureau zur Einsicht offen und werden auf portofreie, an den stellvertretenden Ober-Maschinenmeister **Graef** hierselbst zu richtende Gesuche unentgeltlich mitgetheilt. Letzterer wird auch auf etwaige sonstige Anfragen in Bezug auf die qu. Lieferung Auskunft ertheilen.

Bromberg, den 13. Februar 1867.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Von der neuen wohlfeilen National-Bibliothek der

sämmtlichen deutschen Classiker,

welche deren Meisterwerke in vollständigem Abdruck, theilweise

für den zehnten Theil der bisherigen Preise

liefert, ist so eben der erste Band (Preis 2½ Sgr.) angekommen und zu haben bei

R. Schauer,
Breitestraße Nr. 12.

Zu der am 4. März beginnenden

Hauptgewinn-Ziehung

5ter und letzter Classe der 148. Königl. Preuß. Hannoverschen Lotterie, worin der Hauptgewinn von 36,000 Rℓ und viele andere große Gewinne zur Entscheidung kommen, werden noch

ganze Loose	halbe	viertel
à 29 Rℓ 20 Sgr	à 14 Rℓ 25 Sgr	à 7 Rℓ 12 Sgr 6 ₰.

auf sofortige Bestellung versandt durch die

Königl. Haupt-Collection von

B. Magnus, Hannover.

Die Zusendung der amtlichen Gewinnlisten und die Auszahlung der Gewinne findet gleich nach Beendigung der Lotterie statt.

Nächste Gewinnziehung am 1. März 1867.

Hauptgewinn fl. **250,000.** **Größte** 5 Ziehungen im Jahr 1867.

Gewinn-Aussichten.

Nur 6 Thaler

kostet ein halbes Prämienloos, **12** Thaler ein ganzes Prämieenloos, ohne jede weitere Zahlung auf sämmtliche 5 Gewinnziehungen des Jahres 1867 gültig, womit man 5mal Preise von fl. **250,000, 220,000, 200,000, 50,000, 25,000, 15,000** rc. rc. gewinnen kann.

6 halbe Loose kosten 35 Thaler.
6 ganze Loose kosten 70 Thaler.

Da diese Loose stets sehr begehrt sind, so ersucht man Bestellungen unter Beifügung des Betrags oder Posteinzahlung oder gegen Nachnahme **baldigst** und nur allein direkt zu senden an das Bankgeschäft von

Anton Bing in Frankfurt am Main.

Die amtliche Gewinnliste erhält Jedermann unentgeltlich zugesandt.

Haupt-Ziehung am 4. März d. J.

Zur Ziehung der letzten oder 5. Classe 148. Königl. Preuß. Hannoverschen Lotterie sind noch

ganze	halbe	und viertel Loose
29 Rℓ 20 Sgr	14 Rℓ 25 Sgr	7 Rℓ 12 Sgr 6 ₰

vorräthig in der

Königl. **Haupt-Kollection** von

L. Isenberg in Hannover.

NB. Die Ziehungslisten werden franco zugesandt. — Die Beträge können durch Post-Anweisung eingesandt werden.

Zur Anlage eines Zimmer- oder Holzhofes habe ein passend belegenes Stück Land zu verkaufen oder zu verpachten.

Julius Saalfeld, Louisenstr.

Insertionskalender franco und gratis.

Publicität!

Anzeigen aller Art werden besorgt mit: Schnelligkeit — Ersparniß von Porto und Spesen, sowie eigener Mühwaltung — Gratisbeläge — Rabatt bei größeren Aufträgen — Discretion — **Special-Contracte mit besonders günstigen Bedingungen bei Uebertragung des gesammten Insertionswesens.**

Sachse & Co. in Leipzig.

Annoncen-Exped. aller in- und ausl. Zeitungen.

Correspondenz franco gegen franco.

Die neue Sendung
ächter Bernstein-Schnüre,
anerkannt als bewährtestes
Mittel gegen Rheumatismus,
Ohren- und Zahnreißen,
um Kindern das Zahnen zu erleichtern,
empfiehlt a Schnur von 5 Sgr an
J. Sellmann,
Mönchenbrückstr. 4, Ecke des neuen Bollwerks.

Mein Lager von ächten Meerschaum- und Bernsteinarbeiten, für deren Echtheit garantirt wird, empfiehlt

J. Sellmann, Mönchenbrückstr. Nr. 4.

Holz- und Torf-Verkauf!

Bestes Buchen Klobenholz I. Kl. à Klft. nur 8⅔ Rℓ, Fichten Klobenholz I. Kl. à Klft. 6½ Rℓ, u. schönst. Zartenthiner Torf groß u. schwer, ebenfalls sehr billigst empf. Frauenstr. 26, 1 Tr. Lager: Oberwiek 13, gleich hinter der Eisenbahnbrücke.

Fr. Bunke.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pfd sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Messinaer Apfelsinen und Citronen

empfing und empfiehlt

Carl Stocken.

Verein der Preussischen Invalidenkette.

Nach dem von Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen genehmigten Statut, erhält jedes Mitglied, das ein Beitrittsgeld von mindestens 3 Rℓ zahlt und einen Jahresbeitrag von mindestens 15 Sgr zusichert, Diplom, Kette und Stimmberechtigung in der am 21. September jeden Jahres stattfindenden Generalversammlung. Die Kette wird von Damen als Armband, von Herren als Uhrkette getragen. Durch den Buchhandel ist die Vermittelung unentgeltlich.

Der Vorstand:
Mentzel, Wirklicher Geheimer Kriegsrath, Vorsitzender.

Deutsche Leih-Bibliothek,
Grösstes

Musikalien-Lager und Leih-Institut.

Abonnements für **Hiesige** u. **Auswärtige** unter den günstigsten Bedingungen.
Namentlich erhalten **Jahres-Abonnenten** bei dem verhältnissmässig geringsten Preis-Ansatze die grösseren Vortheile.

E. SIMON,
(früher: **Bote & Bock**)
Breitestrasse 29—30, Hôtel Drei Kronen.

GUANO-DEPOT
der
PERUANISCHEN REGIERUNG
in Stettin.

Ich zeige hierdurch an, dass die Guano-Preise **gegenwärtig** sind, wie folgt:
Pr. Rℓ **84½**. — pr. **2000** ℔. Brutto Zoll-Gewicht, oder 20 Centner, bei Abnahme von 60,000 ℔. und darüber.
Pr. Rℓ **91½**. — pr. **2000** ℔. Brutto Zoll-Gewicht, oder 20 Centner, bei Abnahme von 2000 ℔. bis 60.000 ℔.
in Säcken, zahlbar pr. comptant, ohne Vergütung von Thara, Gutgewicht, Abschlag oder Decort.

Stettin, Februar 1867.

Ad. Paulsen
im Auftrage der Herren
J. D. Mutzenbecher Söhne in Hamburg.

Zeitungs-Inserate

werden **in alle Blätter aller Länder** durch die
Expedition für Zeitungs-Annoncen
von
Carl Schüssler in Hannover

unter genauer Berechnung nach den von den Expeditionen festgesetzten Preisen prompt und discret besorgt. Durch die Benutzung meines Bureau's werden Kosten, Zeit und Mühen stets erspart und grundsätzlich nur solche Blätter zur Insertion empfohlen, in denen dieselbe Erfolg verspricht, auch sorgt dasselbe für Raumersparniss und vortheilhaftes Arrangement im Satz nach gedrucktem Schema, und liefert auf Wunsch Belege gratis. Bei Aufträgen für mehrere Blätter genügt **ein** Manuscript.

Die Färberei und Wasch-Anstalt von B. Wolffenstein aus Berlin

empfiehlt sich zum Färben aller Arten Stoffe, sowie zum Waschen von Shawls, Tüchern, Teppichen, Tüll- und Glätt-Gardinen, Möbelstoffen, wollenen und seidenen Kleidern, und erlaube mir namentlich darauf hinzuweisen, daß **Crêpe de chine**-Tücher in Weiß und Velour-Teppiche durch ein ganz neues Verfahren wie neu wieder hergestellt werden.

In werthvollen Shawls,

deren Fonds unmodern geworden sind, werden neue Fonds eigen eingesetzt und die Bordüren chemisch gereinigt, so daß sie ganz das Ansehen neuer Shawls erhalten.

Wollene Umhänge,

welche verschossen, werden in Modefarbe und Havanna gefärbt.

Organdi-, Jocconet- und Kattunkleider,

welche verblichen oder verwaschen, werden vollständig gebleicht und mit den schönsten neuesten Mustern bedruckt. Proben liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

R. Felix, Mönchenstraße 21.

Kieler Sprotten

und Bücklinge empfiehlt

H. Lewerentz.

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit, daß er den **weißen Breslauer Brust-Syrup** des Herrn **G. A. W. Mayer in Breslau** aus der Niederlage des Herrn Ferdinand Leitze gegen anhaltenden Husten mit vorzüglichem Erfolge angewendet hat und nach Verbrauch zweier Viertelflaschen vollkommene Heilung erzielt wurde, daher er denselben Jedermann bestens empfehlen kann.

Güns, den 26. Oktober 1865.
Michael Untenecker Schneidermeister.
Alleinige Niederlage für Stettin bei

Fr. Richter,
gr. Wollweberstraße 37—38.

Beste Berliner Patent-Concept- und Mundirpapiere, sowie alle sonstigen Bureau-Schreibmaterialien, am billigsten und am besten sortirt bei

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 56.

Stralsunder Spielkarten

aus der Fabrik von „L. v. d. Osten" empfiehlt zu Fabrikpreisen **R. Felix,** Mönchenstraße 21.

Ziegel- und Torfpreßmaschinen

ganz neuer und bewährter Construction für Hand-, Pferde- und Dampfbetrieb empfiehlt die Maschinenbauerei von **Schlüter & Maybaum,** Ritterstraße 11, in Berlin.

F. Knick,
40, Schulzenstraße 40,
1 Treppe hoch,

empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager von Damen- und Kinderstiefeln und Schuhen in allen Größen und Stoffen. Gummi-Galoschen billigst. Eine Parthie zurückgesetzter Damen-Zeug-Stiefel mit Rand verkaufe billigst.

Gummischuhe

für **Herren, Damen** und **Kinder,** in den besten Qualitäten sind jetzt in allen Nummern vorräthig bei

W. Johanning,
Schulzenstr. 44/45.

Ein kupferner Kessel, 4 Achtel enthaltend, wird zu kaufen gesucht. Adresse u. Preis abzugeben in der Exped. dieses Blattes.

Petroleum-Barrels,

worin nur raffinirtes Petroleum enthalten war, kaufe frei hier geliefert à 20 Sgr. per Stück.

Victor J. Norden,
Berlin, 5 Neue Schönhauserstraße.

Ein Milchpächter

zum baldigen Antritt — in der Nähe Stettins — wird gesucht. — Bewerber wollen Adressen mit der Aufschrift — **Milchpacht-Offerte** — in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Comptoir
von
A. Suffert & Co.
Speicherstr. 3.

Ostender Keller

täglich **fr. Holst. Austern,** à Dtz. 15 Sgr, 100 Stück 4 Rℓ

Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag, den 26. Februar 1867.
Zum Benefiz für Herrn **Vary.**
(Neu einstudirt.)
Lohengrin.
Große romantische Oper in 3 Akten von R. Wagner.

Vermiethungen.

Grünhof, Mühlenstraße 17,
ist 1 freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree und sonstigem Zubehör, sowie 1 Kellerwohnung von Stube, Kammer, Küche und Zubehör zum 1. März 1867 zu vermiethen.
Näheres daselbst parterre rechts.

Eine gute Schlafstelle ist zu vermiethen Splittstr. 10, 1 Tr.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein ordl. ehrliches Mädchen für 2 einzelne Leute eine Treppe hoch wird zum 1. April cr. gesucht. — Nähere Auskunft gr. Wollweberstraße Nr. 39, 3 Treppen.

Mit 800—1000 Rℓ Jahres-Einkommen sind verschiedene Stellen vacant, und sollen durch gewandte, sich. Personen besetzt werden; ferner sind mehrere Stellen mit 3—500 Rℓ Jahres-Einkommen zu besetzen. Näheres im Auftrage **F. W. Haehre & Co.,** Berlin, Andreasstraße 48, 1 Treppe im Comtoir.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Morgens. **II.** 11 U. 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzng). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4[25] fr.
Kariolpost nach Grünhof 4[45] fr. und 11[20] Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5[50] fr., 12 Mitt., 5[50] Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11[45] Vm. u. 6[30] Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11[55] Vm. u. 5[55] Nm.
Botenpost nach Grünhof 5[45] Nm.
Personenpost nach Pölitz 5[45] Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5[40] fr. u. 11[55] Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5[40] fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7[15] fr.
Botenpost von Neu-Torney 5[45] fr., 11[55] Vm. u. 5[45] N
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11[30] Vm. u. 7[30] Nm
Botenpost von Pommerensdorf 11[50] Vm. u. 5[50] Nm.
Botenpost von Grünhof 5[20] Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.